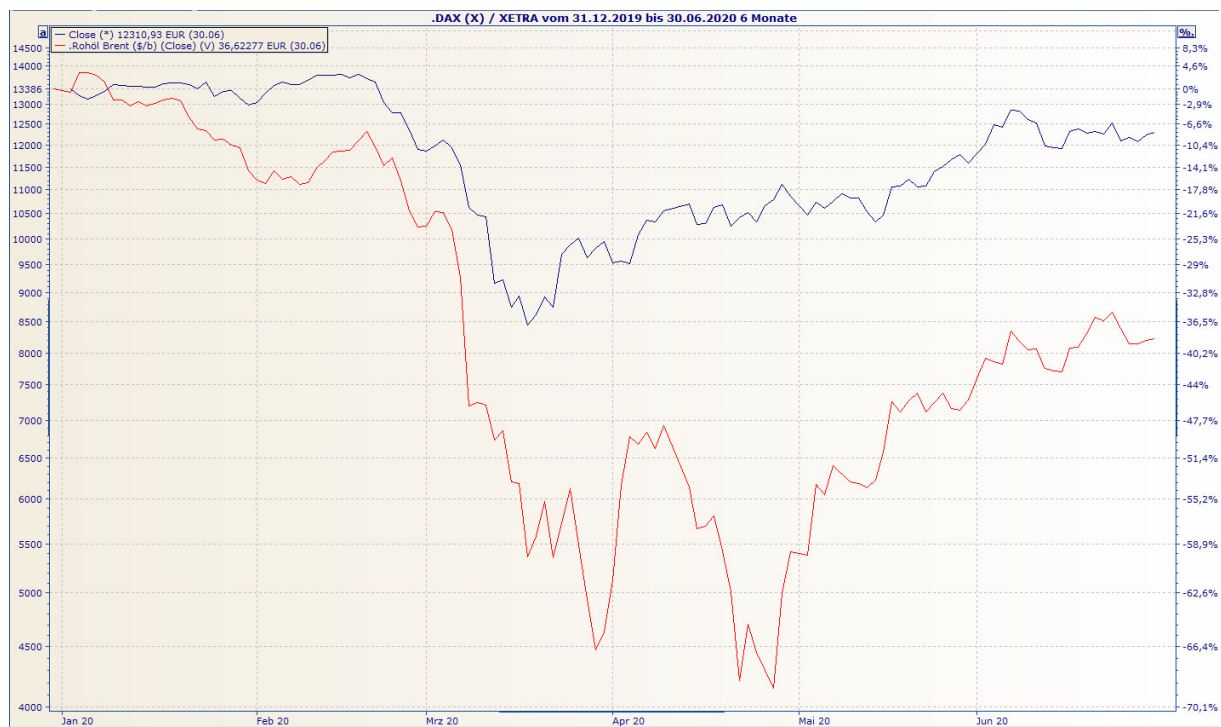


Quartalsreport Q2 2020:

MSCI / Welt: + 16,54 %	DAX: + 23,90 %	DJ Euro Stoxx 50: + 9,40 %
Dow Jones: + 15,70 %	China: + 12,60 %	Russland: + 16,10 %
Nikkei: + 15,30 %	Indien: + 17,90 %	Wald: + 21,80 %
Rohöl: + 77,40 %	Gold: + 7,40 %	Kupfer: + 23,40 %
(alle Angaben jeweils in Euro)		Euro/USD: + 1,80 %

Lassen Sie sich nicht von den hohen Zahlen täuschen:



Obige Grafik zeigt die Entwicklung des **DAX** und den **Rohölpreis in Euro** im ersten Halbjahr 2020. Im ersten Quartal ist Rohöl um 65,50 % eingebrochen und im zweiten Quartal um 77,40 % gestiegen. Dies bedeutet in der **Summe noch immer ein Minus von 38,70 %** gegenüber Jahresanfang. Gleiches gilt für den Dax mit einem **Verlust von 8,00 %**.

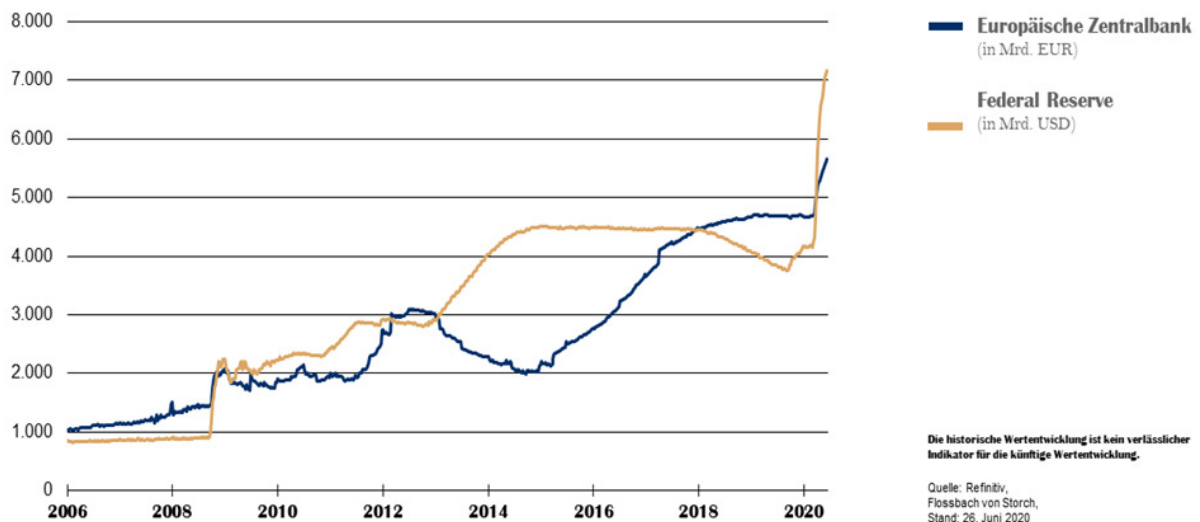
Anders gesagt, wer bei einer Anlage in der Krise vorher 60 % verloren hat, benötigt einen Anstieg von 150 %, um sein Kapital wieder zu erhalten.

Notenbanken im Kriegsmodus

Als Reaktion auf den Corona-Crash pumpen die Staaten derzeit Geld wie sonst nur zu Kriegszeiten in den Markt. **Alle Beschränkungen der Fiskal- und Geldpolitik aus den letzten 40 Jahren wurden in ein paar Wochen vom Tisch gefegt.** Die Devise heißt jetzt: **All in!** Damit befinden wir uns wieder im geldpolitischen Regime der Kriegswirtschaft. Die extremen Maßnahmen werden wohl oder übel zu extremen Folgen an den Finanzmärkten führen.

Notenbankbilanzsummen auf Rekordkurs

Die Fed hat seit Anfang März für gut 1,5 Billionen US-Dollar Staatsanleihen gekauft



Die am 23. März 2020 angekündigte Geldschwemme der Fed zeigte sofortige Wirkung: Die Zinsaufschläge für schlechte Schuldner sanken seither stetig von über 10,90 % auf derzeit noch 5,20 %. **Ob stillgelegte Ölbohrer, am Boden liegende Airlines oder absaufende Kreuzfahrtbetreiber, jeder bekommt wieder Kredit.** Eine unglaubliche Fehlallokation, die seinesgleichen historisch so m. E. noch nie vorkam.

Gemäß der Datenfirma Envestnet war eine der häufigsten Verwendungen des 1.200 Dollar Stimulus-Schecks in den U.S.A. der Kauf von Aktien - war ja auch sonst nix los in der Stadt.

US-Aktien verzeichneten die stärksten Zuflüsse seit sechs Wochen (2,2 Milliarden Dollar). Europäische Aktien hingegen, verbuchten ihre geringsten Kapitalabflüsse (0,2 Milliarden Dollar).

Erinnerungen an die Dotcom-Blase im Jahr 2000:

Neuster Hit ist Nikola: Ein schon vom Namen offensichtliches Tesla-Imitat, das außer Konzeptstudien für elektrische Trucks nichts vorzuweisen hat. Die Firma macht null Umsatz! Der Börsenwert liegt bei 28 Milliarden US-Dollar. Doppelt so viel wie Peugeot oder gleich viel wie Ford. Um von billigem Geld getriebene Spekulationswellen haben sich Notenbanken allerdings schon lange nicht mehr gekümmert. Der Kater danach war anschließend immer heftig!

Während die Ökonomen noch darüber rätseln, ob sich die Wirtschaft nun V- oder U-förmig von der Corona-Krise erholen wird oder ob es doch ein langwieriges L wird, ist für den Aktienmarkt die Antwort schon klar: Befeuert von der Geldschwemme machen die Börsen eine J-Form: kleine Delle und steil nach oben zu neuen Höhen.

Fazit:

Es ist zwar gelungen, den Patienten (die Weltwirtschaft) wiederzubeleben und zu retten, allerdings muss sie nun aber noch lernen, ohne Krücken alleine zu laufen.

Die von Covid-19 ausgelöste **Krise** wird sich wohl als die heftigste und zugleich kürzeste in der Geschichte der Weltwirtschaft erweisen, vor allem aber als **Beschleuniger von Entwicklungen** auf verschiedensten Gebieten menschlichen Tuns (Telearbeit, Digitalisierung, physische Distanzierung etc.) Veränderungen zeigen. Wirtschaftlich wird sie unauslöschliche Spuren, wie Haushaltlöcher und hohe Arbeitslosigkeit, hinterlassen.

Alle Notenbanken geben allen Kredit und kaufen alles. Nur Aktien erwerben bis jetzt „nur“ die Bank of Japan und die Schweizerische Nationalbank. Aber sollte der Aktienmarkt noch einmal so extrem schwächeln, dürften sich auch die Fed und die EZB unter die Aktienkäufer mischen.

Deshalb ist selbst bei einer zweiten Corona-Welle nicht davon auszugehen, dass wir die Tiefstkurse dieses Jahres nochmals stark unterschreiten werden. Vielmehr wird es vermutlich über mehrere Jahre wegen der Nullzinspolitik mit den Vermögenswerten gegen Norden gehen, und damit zu einer Vermögenspreisinflation in Sachwerten wie Aktien und Immobilien.

Herzliche Grüße und Ihnen einen schönen Sommer
Ihr
Stefan Schönlein

Rechtlicher Hinweis:

Diese Information stellt lediglich die Meinung des Verfassers dar und ersetzt keine qualifizierte Anlageberatung. Änderungen jederzeit vorbehalten!